



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Weiterbildung des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Hochschulpersonals

Universität Paderborn

Paderborn, SS 1997 - WS 1999/2000(1999); damit Ersch. eingest.

Sommersemester 1997

urn:nbn:de:hbz:466:1-10416

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

Weiterbildung

des

wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen

Hochschulpersonals

im Sommersemester 1997

Veranstungsverzeichnis

Herausgeber: Der Kanzler
Warburger Straße 100, 33098 Paderborn

Redaktion: Ernst Mandel, Dezernat 2, Tel.: 05251/60-2565

Auflage: 1.600

- erweitertes Angebot -



Universität Paderborn

- Gesamthochschule -

Weiterbildung

des

wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen

II. Hochschulbildnerische Fortbildung für Lehrende

III. EDV-Kurse

Hochschulpersonals

im Sommersemester 1997

Veranstungsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

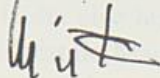
Vorwort	5
Hinweis	6
I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung	7
Soziologie (FB 1).....	7
Politische Wissenschaft (FB 1).....	9
Erziehungswissenschaft (FB 2).....	9
Sportwissenschaften (FB 2).....	10
Anglistik/Amerikanistik (FB 3).....	11
Germanistik (FB 3).....	15
Allgemeine Literaturwissenschaft (FB 3).....	15
(Volkswirtschaftslehre FB 5).....	15
Landschaftsarchitektur (FB 7).....	16
Freilandpflanzenkunde /Pflanzenverwendung(FB 7).....	16
Gewässerschutz (FB 8).....	17
Werkstoffwissenschaften (FB 10).....	17
Maschinenbau (FB 11).....	18
Wirtschaftsingenieurwesen (FB 11).....	18
Fertigungsverfahren (FB 12 und 16).....	19
Allgemeine Chemie (FB 13).....	19
Anorganische Chemie(FB 13).....	20
Informatik(FB 17).....	20
HNI: Heinz Nixdorf Institut.....	21
Zentrum für Kulturwissenschaft.....	21
II. Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende	23
III. EDV-Kurse	27

Vorwort

Gemäß § 3 Abs. 3 Satz 2 des Universitätsgesetzes NW fördern die Hochschulen die Weiterbildung ihres Personals. Damit sind alle hauptberuflich Beschäftigte an der Universität-Gesamthochschule Paderborn gemeint.

In diesem Semester ist das Angebot wesentlich erweitert worden und zwar um die hochschuldidaktischen Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende, die vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) organisiert werden, und die EDV-Kurse des Verwaltungsrechenzentrums (VRZ).

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine für Sie nützliche Lektüre dieses Heftchens, und, soweit Sie mit der Weiterbildung beginnen oder diese fortsetzen, ein erfolgreiches Sommersemester 1997!



(Kanzler)

Hinweis für alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Soweit die Veranstaltungen während der Dienstzeit stattfinden und wenn ausschließlich dienstliche Gründe für die Teilnahme entscheidend sind, kann auf schriftlichen Antrag des Vorgesetzten die Zustimmung durch den Dienstvorgesetzten (Rektor/Kanzler) zur Teilnahme unter Anrechnung auf die Arbeitszeit erteilt werden. Entsprechende Anträge sind rechtzeitig an das Personaldezernat zu richten.


Kanzler

I. Lehrveranstaltungen aus den Fachbereichen zur allgemeinen Weiterbildung

FB 1 Philosophie, Geschichte, Geographie, Religions- und Gesellschaftswissenschaften

Fach: Soziologie

Bublitz, Hannelore

Das Geschlecht der Moderne: Diskurse
der Geschlechterdifferenz

MO, 11-13 Uhr

N 1.101

Projektseminar

Beginn: 07.04.1997

Für jede Gesellschaft und jede Kultur gibt es ein **Archiv der Geschlechterdifferenz**: Dieses Archiv beinhaltet das Gesetz dessen, was über die Geschlechterverhältnisse gesagt werden kann; es reguliert Aussagen und Diskurse. Dieses Archiv bezeichnet das historische „Apriori“, d. h., es bildet eine historische Realitätsbedingung für Aussagen.

Zentrale Machtstrukturen moderner Gesellschaften sind durch binäre Differenzen und Trennungen gekennzeichnet. Ab Mitte des 19. Jahrhunderts werden Geschlechterdifferenzen auf der Grundlage biologisch-genetischer Diskurse als Naturdifferenz begründet und gegenwärtig aufgrund biotechnologischer Diskurse umstrukturiert. Biologisch-genetische Begründungen erscheinen dort, wo gesellschaftliche Antagonismen und Konflikte zu verorten sind. Das bedeutet, daß **gesellschaftliche Widersprüche in biologisch begründete Differenzen transformiert** werden. Damit werden **historische Kämpfe unsichtbar**. **Die Geschlechterhierarchie transformiert sich in eine naturwissenschaftlich begründete Geschlechterdifferenz, die die Hierarchie der Geschlechter als biologisch-genetischen Unterschied konstituiert und - aufgrund empirischer Begründungen - unveränderbar macht.**

Es wird in dem Projektseminar darum gehen, die Konstitution der Geschlechterdifferenz so darzulegen, daß Geschlecht als ein zentrales Machtdispositiv, das seit dem 19. Jahrhundert zwischen heterogenen Elementen des Sexualitäts- und Geschlechterdiskurses aufgespannt wird, sichtbar wird. Ich spitze meine Annahme schließlich auf die These zu, daß die Moderne in diesem Konstitutionsprozeß zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Geschlecht erhält und daß Vergeschlechtlichung am Vorabend des 21. Jahrhunderts durch die „biologische Revolution“, - die sich diskursiv vor politisch-kulturelle gesellschaftliche Veränderungen schiebt und diese überlagert - zur Disposition steht.

Die Teilnehmerinnen des Seminars sollten sowohl am inhaltlichen Diskussionsprozeß des DFG-Projekts „Archäologie und Genealogie der Geschlechterdifferenz“ als auch an der methodischen Erarbeitung der Diskursanalyse durch Textanalyse teilnehmen. Erwartet wird eine Bearbeitung einschlägiger Texte. Zu Beginn des Seminars wird ein Reader an die Teilnehmerinnen ausgegeben, der auch schon in den Semesterferien (Anfang April) im Sekretariat (bei Frau Gellhaus) abgeholt werden kann.

Literatur u. a.:

Hannelore Bublitz: Geschlecht der Moderne. Zur Diskursivierung der Geschlechterdifferenz in Modernisierungsprozessen. Arbeitspapier des Lukács-Instituts für Sozialwissenschaften der UGP, 1996-7

dies.: Das Geschlecht der Moderne. Zur Genealogie und Archäologie der Geschlechterdifferenz. Arbeitspapier des Lukács-Instituts f. Soz. Wissensch. der UGP, 1996-14

dies. (Hg.): Das Geschlecht der Moderne. Tagungsband der gleichnamigen Tagung an der UGP 1996, Dortmund 1997 (darin auch Beiträge von Andrea Maihofer; Annette Runte u.a.)

Anette Runte: Biographische Operationen. Diskurse der Transsexualität. München 1996

Gerburg, Treusch Dieter: Von der sexuellen Rebellion zur Gen- und Reproduktionstechnologie. Tübingen 1990

Bublitz, Hannelore

**Einführung in Theorien moderner
Gesellschaften III: (Post-)Strukturalistische
Theorien kultureller Lebensformen**

DI, 9-11 Uhr

E 2.321

Vorlesung

Beginn: 08.04.97

Es handelt sich beim **Strukturalismus** um eine von der insbesondere frz. Linguistik und Literaturwissenschaft über Ethnologie auf die Soziologie bzw. Sozialwissenschaften übergegangene Methode der Analyse von Kulturen, „die kulturelle Eigentümlichkeiten von Gesellschaften in dem konfigurativen Muster ihrer strukturellen Elemente“ (Endruweit/Trommsdorf, Wörterbuch der Soziologie, Bd. 3, Stgt. 1989, S. 706)suchen.

(Post)Strukturelle Theorieansätze finden sich in den Sozial- und Kulturwissenschaften unter Rückgriff auf sprachwissenschaftlich-linguistische Arbeiten de Saussures und Levi-Strauss zur Erklärung kultureller (Lebens- und Austausch) Formen.

Der Poststrukturalismus stellt demgegenüber die Frage des Subjekts und der gesellschaftlichen Praxis neu: Während der Strukturalismus subjektive Erfahrungen und Praxis negiert, thematisieren poststrukturalistische Theorien das gesellschaftliche konstituierte Subjekt in komplexen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Die (post)strukturelle Theorie des frz. Soziologen Pierre Bourdieu hat in diesem Kontext ebenso ihren Ort wie die (post)strukturelle Diskurstheorie des frz. Philosophen Michel Foucault, die Theorie der Dekonstruktion von Jaques Derrida und die postmodernen Theorieansätze von Gilles Deleuze und Deleuze/Guattari.

Einer der gegenwärtig im kulturtheoretischen Bereich einflußreichen Theorieansätze ist der der **>Cultural Studies<**, der die wichtigsten Theorieansätze der letzten Jahrzehnte aufgenommen hat, vom Marxismus und Feminismus zur Psychoanalyse, Poststrukturalismus und Postmodernismus. Cultural studies hat keine spezifische Methodologie, sondern könnte als vielfältiges und offenes Unternehmen bezeichnet werden, das die unterschiedlichsten Ansätze aufgreift mit dem Anliegen, Kultur als ganze Lebensweise im Sinne der Ethnologie und Kulturanthropologie und kulturelle Lebensformen sowohl in ihrer relativen Eigenständigkeit als auch ihrer kulturell-symbolischen Auseinandersetzung mit der sog. >Hegemonialkultur< (Gramsci) zu begreifen.

Kulturelle Praxis wird hier zum Austragungsfeld politischer Kämpfe. Kämpfe auf dem Feld der Kultur sind eng verbunden mit stillistisch-ästhetischen Kämpfen um soziale Repräsentationen; diese sind aussichtsreich, wenn sie eingebunden sind in die Veränderung sozialer und institutioneller Praxen.

Die Veranstaltung will sowohl einführen in den methodischen Ansatz (post)strukturalistischer Gesellschaftstheorie(n) als auch einen Bogen über die unterschiedlichen Theorieansätze der Analyse kultureller Lebensformen und Praxen spannen. Darüber hinaus soll versucht werden, die Theorien in möglichen Anwendungsbereichen kultureller Praxis, wie etwa der Medien-, Jugend- und Popkultur, zu verdeutlichen.

Hartmann, Michael **Die Justiz im Nationalsozialismus und die geistige „Bewältigung“ nach 1945** DO 9-11 Uhr
N 1.101
Seminar Beginn: 17.04.97

Durch die Godhagen-Debatte ist die Frage, welche Verantwortung die sog. Normalbevölkerung für die Verbrechen des Nationalsozialismus hat, wieder in den Mittelpunkt eines breiteren Interesses gerückt. Das Seminar will anhand der im Unterdrückungsapparat des III. Reiches besonders wichtigen Justiz dieser Frage nachgehen und zugleich erklären, wie die Mittäterschaft vieler Juristen nach 1945 politisch, juristisch und moralisch verarbeitet worden ist.

Fach: Politische Wissenschaft

Szmula, Volker **Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (5)**
- Die Zeit der Restauration: 1982 - 1989 - DO 11-13 Uhr
N 1.301
Seminar Beginn: 17.04.97

Nach dem Bruch der sozialliberalen Koalition werden auf dem wirtschafts-, finanz- und innenpolitischen Bereich die Weichen neu gestellt. Ziel der Seminararbeit ist es, diese Faktoren herauszuarbeiten und in den Kontext der christlich-liberalen Politik zu stellen.

FB 2 Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sportwissenschaft

Fach: Erziehungswissenschaft

Klönne, Irmgard **Rhetorik für Frauen**
Blockseminar
um Voranmeldung wird gebeten (H 6.131)

6. Medizinische Aspekte/Behinderungsformen
7. Soziologische Fragestellungen/Einstellungen der Gesellschaft zu behinderten Menschen
8. Organisation und Zielsetzung des Behindertensports
9. Praxis und Theorie der Sportarten und ihre Eignung für den Sport mit geistig behinderten Menschen - Schwimmen - Rhythmik/Gymnastik/Turnen
10. Freizeit/Freizeitsport mit behinderten Menschen
11. Leistungssport/Special Olympics.

Es besteht die Möglichkeit, die Übungsleiter-F-Lizenz des Deutschen Behindertensportverbandes zu erwerben. Voraussetzung: abgeschlossenes Grundstudium (Sport) oder Übungsleiterschein.

FB 3 Sprach- und Literaturwissenschaften

Fach: Anglistik/Amerikanistik

Förster, Ernst **Basiskurs Englisch-Kurs A** MO, 13-13.45 Uhr
Grundkenntnisse zum Selbststudium H 6
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an der Übung: Beginn: 14.4.1997
Kurs A)
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg in die englische Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen.

Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in dem (Übungs-)Kurs A (Mi, 14-16, H 5.242, 9.4.1997) meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).

2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst **Basiskurs Englisch-Kurs B** FR, 13-13.45 Uhr
Grundkenntnisse zum Selbststudium H 6
(Voraussetzung für alle Teilnehmer an den Übungen: Beginn: 11.4.1997
Kurs B 1 oder B 2)
Vorlesung (a)

In dieser Vorlesung werden wichtige Grundlagen für Fertigkeiten gelegt, die im Gebrauch der englischen Sprache eine maßgebliche Rolle spielen. Aus naheliegenden Gründen (Zeitproblem, Stoffumfang etc.) bietet der Kursleiter in gedrängter Form linguistisches Basiswissen und Lernhilfen an (Aussprachestruktur, Lautschrift für die Wörterbucharbeit u.ä.), die den Schnelleinstieg bzw. die Wiederholung wichtiger Kenntnisbereiche der englischen Sprache auf den Anfängerstufen erleichtern sollen. Das theoretische Grundwissen dieser Veranstaltung soll die Basiskurs-Englisch-Teilnehmer befähigen, die erforderlichen sprachpraktischen Aufgaben in den (Übungs-) Kursen B 1 und B 2 (vgl. **Di, 11-13 oder Di, 16-18, 15.4.1997**) auf der entsprechenden Sprachebene meistern zu können. Dort wird erwartet, daß sich die Teilnehmer/Teilnehmerinnen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch individuelle Mitarbeit bemühen, ein möglichst hohes Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erarbeiten: HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

- Literatur:** 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift).
2. Handreichungen werden während des Semesters ausgehändigt.

Förster, Ernst

Basiskurs Englisch-Kurs A

MI, 14-16 Uhr

(Für Anfänger ohne Englischkenntnisse-Novice Low)

H 5.242

Übung (a)

Beginn: 9.4.1997

In diesen Übungskurs werden Studierende aller Fachbereiche aufgenommen, die bereit sind, mehr oder weniger selbständig lernen zu wollen, wie man an einer Hochschule als *erwachsener Anfänger* Englisch lernt. Auf der Basis sprachpraktischer Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u.a. die Teilnahme am Kurs 032510, MO, 13-13.45 Uhr, H 6.) und anhand von Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) können die wesentlichen Grundkenntnisse aus den 5 Hauptfertigungsbereichen HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS erarbeitet werden.

Aus naheliegenden Gründen werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Kleingruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um sich das notwendige linguistische Grundwissen, welches wiederum für die Beherrschung der o.a. 5 Hauptbereiche notwendig ist, aus den folgenden Teilgebieten sprachlich nutzbar zu machen:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)

Kursteilnehmern wird aufgrund einer erfahrungsgemäß hohen Heterogenität ein Höchstmaß an Flexibilität, Anpassungsfähigkeit, Teamwork und Selbstlernbereitschaft erwartet. Dieses ist notwendig, um im Rahmen der zur Verfügung stehenden Zeit durch **individuell gesteuerte Mitarbeit** ein möglichst hohes persönliches Niveau an nachweisbarer Sprachgebrauchsqualität in den folgenden 5 Hauptfertigungsbereichen des Fremdsprachenerwerbs zu erlangen:

HÖRVERSTÄNDNIS - LESEVERSTÄNDNIS - SPRECHEN - SCHREIBEN, and last but not least, FREMDKULTURVERSTÄNDNIS.

Um spezielle Lücken im persönlichen Fremdsprachgebrauch schließen zu können, werden im Laufe des Semesters Selbstlernverfahren und -erfahrungen (self-access, self-instructions) im Audiovisuellen Medienzentrum (AVMZ) und innerhalb von Selbstlerngruppen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Diese Erkenntnisse sind eine wesentliche Voraussetzung dafür, um zusammen mit den sprachpraktischen Studier- und Lernhilfen (Voraussetzung ist u. a. **die Teilnahme am Vorlesungs-Kurs B(FR, 13 - 13.35 Uhr, H 6)** und den Text- und Übungsaufgaben aus einem alters- und stufengerechten Lehrwerk (siehe unten) die notwendigen linguistischen Grundkenntnisse erarbeiten zu können, die wiederum für die Beherrschung der o. a. 5 Hauptfertigungsbereiche von Bedeutung sind. Linguistische Teilgebiete sind u. a.:

- Aussprache (Phonology)
- Vokabular (Lexicology)
- Landeskunde (Cultural Studies)
- Wortstrukturen (Morphology).
- Satzstrukturen (Semantic Structures)
- Bedeutung (Semantics)
- Grammatik (Syntax)
-

Literatur: 1. Ein gutes zweisprachiges Wörterbuch ist unumgänglich (IPA-Lautschrift). 2. Als Arbeitsbuch: Blundell, J.A./Middlemiss, N.M.G., *Career Prospects*, Oxford: Oxford University Press, 1987 (DM 30,90).

Schöwerling, Rainer **Der englische Roman im 18. und frühen 19. Jahrhundert**

DI, 9-11 Uhr

H 4

Vorlesung

Beginn: 8.4.1997

Kommentar:

In der Überblicksvorlesung wird die Entwicklung der Gattung Roman im England des 18. und frühen 19. Jahrhunderts dargestellt. Anhand charakteristischer Beispiele und zentraler Problemfragen sollen die wichtigsten Formtypen behandelt sowie zur Einleitung die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen und die Entstehungsbedingungen der Gattung erläutert werden.

Problemkreise und Romanbeispiele:

1. Puritanismus und Roman: Defoe, *Robinson Crusoe*, *Moll Flanders*
2. Politik und Roman: Swift, *Gulliver's Travels*
3. Die Anfänge einer Theorie des Romans: Henry Fielding, *Joseph Andrews*
4. Der pikareske Roman: Smollet, *Humphry Clinker*
5. Die Welt als Idylle: Goldsmith, *Vicar of Wakefield*
6. Der Roman als Experiment: Sterne, *Sentimental Journey*
7. Der Roman als antirationale 'wunderbare' Unterhaltung, Gothic Novel: Walpole, *Castle of Otranto*; Lewis, *The Monk*
8. Der Roman und die bürgerliche Gesellschaft: Richardson, *Pamela*; Jane Austen, *Pride and Prejudice*, *Emma*

9. Der moderne historische Roman: Sir Walter Scott

Als Überblicksvorlesung eignet sich die zweistündige Veranstaltung sowohl für jüngere Semester, die sich einen ersten Eindruck vom Roman des 18. Jahrhunderts verschaffen wollen, wie auch für ältere Semester und Examenskandidaten.

Steinecke, Hartmut **Deutsche Literatur jüdischer Autoren
von Heine bis Jenny Aloni**
Vorlesung (a)

MO, 18-20 Uhr

H 2

Beginn: siehe Plakat

Die Veranstaltung findet in Form einer Vortragsreihe statt.

1997 ist ein Heine-Jahr - der bedeutendste deutschsprachige jüdische Schriftsteller wäre 200 Jahre alt geworden. 1997 wäre Jenny Aloni, die bedeutendste deutschsprachige Schriftstellerin Israels in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts, 80 Jahre alt geworden. Diese beiden Daten bilden den äußeren Anlaß, in einer Vortragsreihe einige wichtige deutschsprachige jüdische Autorinnen und Autoren vorzustellen, die einen Eindruck davon geben können, wie reich und vielfältig der Anteil war und ist, den jüdische Autoren an der „deutschen“ Literatur haben. Vorge stellt werden sollen Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie (außer den genannten) Kafka, Kraus, Ausländer, Kunert, Hilsenrath, sei es mit einem zentralen Werk oder in einem Gesamtporträt. Dabei soll die jüdische Identität und Thematik mitbehandelt werden, wo und wenn es sinnvoll ist, sie muß jedoch nicht im Mittelpunkt stehen.

Die Vortragenden sind (außer dem Veranstalter) Dozentinnen und Dozenten der Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn sowie einige auswärtige Kollegen. Der genaue Plan der Veranstaltungsreihe wird durch Plakataushang mitgeteilt.

Fach: Allgemeine Literaturwissenschaft

Apel, Friedmar **Heinrich von Kleist**

DI, 14-16 Uhr

H 3

Vorlesung

Beginn: 8.4.1997

Überblick über Leben und Werk des Dichters.

FB 5: Wirtschaftswissenschaften

Fach: Volkswirtschaftslehre

Liepmann, **Mikroökonomie A**

MI, 11-14

Peter

H 2

Vorlesung/Übung

Beginn: 9.4.1997

Vorkenntnisse: Mathematik I

Mikroökonomische Theorie geht von Entscheidungen der Haushalte und Unternehmen aus und untersucht, ob und wie ein Wirtschaftssystem auf dieser Grundlage funktionieren kann. Um einen möglichst sinnvollen Bezug zur mikroökonomischen Theorie zu bekommen, wird in der Veranstaltung ein historischer Zugang gewählt. In dem in diesem Semester angebotenen Teil A der Veranstaltung wird das Konzept der „Unsichtbaren Hand“ von A. Smith eingeführt und mit spieltheoretischem Instrumentarium analysiert. Daran anschließend wird die Entwicklung der Preistheorie bis hin zu den Marginalisten untersucht..

Literatur: *Reiß, W.:* Mikroökonomische Theorie - Historisch fundierte Einführung; 2. Aufl., München (1992)

Liepmann, Peter **Konzentration und Wettbewerb** MO, 9-11 Uhr
P 72.01
Vorlesung Beginn: 7.4.1997

Die Funktionsfähigkeit der Marktwirtschaft hängt entscheidend von den Marktformen und dem wettbewerblichen Verhalten der Marktteilnehmer ab. Ausgehend von einer historischen Darstellung der Wettbewerbstheorie und der wettbewerbspolitischen Konzeptionen werden die empirische Konzentrationsforschung und mögliche Ursachen und Wirkungen von Konzentration behandelt. Abschließend wird die deutsche und EU Wettbewerbspolitik betrachtet.

Literatur:

Berg, H. : Wettbewerbspolitik in Vahlens Kompendium der Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, Bd. 2; 5. Aufl. München 1992; S. 239-300

Martin, S. : Industrial Economics, Economic Analysis and Public Policy; 2. Ed. New York 1994

Schmidt, I.: Wettbewerbspolitik und Kartellrecht; 4. Aufl. Stuttgart usw. 1993

Besonderheiten:

Eine Materialsammlung (einschließlich Gliederung und Vorlesungskommentar) ist erhältlich.

FB 7: Landschaftsarchitektur und Umweltplanung (Höxter)

Fach: Landschaftsarchitektur

Gerken, Bernd **Grundvorlesung Biologie** FR, 4-11 Uhr
4412
Vorlesung Beginn: im Dekanat FB 7 nachfragen

Fach: Freilandpflanzenkunde/Pflanzenverwendung

Seyfang, Volkmar **Führungen durch den** Zeit: nach Vereinbarung
Lehrpark Lehrpark
Übung Beginn: nach Vereinbarung

FB 8: Technischer Umweltschutz

Fach: Gewässerschutz

Reinnarth, Gabriele

Gewässerschutz

MO, bzw. DI, 14,15-17,15 Uhr

Lehrpark

(alle 2 Wochen)

Raum: 5413

Übung

Beginn: 17/18.3.1997

Themen:

- Bestimmungsübungen Saprobierarten
- Gewässergüteaufnahmen
- Limnologische Untersuchungen an stehenden Gewässern
- Grundwasseruntersuchungen.

Weitere Informationen unter Tel.-Nr. 05271/687-174 (Antje Höxtermann)

FB 10: Maschinentechnik I

Fach: Werkstoffwissenschaften

Besserdich, Gerhard

Werkstoffkunde I

Vorlesung und Übung

Vorlesung: DI, 11-11.45, FR, 9.30-11.00 Uhr

P 52.01

Übung: DO, 11.30-13, FR, 11.30-13 Uhr

DO, P 14.01, FR P 14.10

Vorlesung: Beginn: 08.04.97

Übung: Beginn: DO, 10.04. + 17.04.97

FR, 11.04. + 18.04.97

Fach: LKL

Jorden, Walter

Projektverfolgung und Führung

Vorlesung und Übung

DO, 14-17 Uhr

P 1417

Beginn: 10.04.97

Die Veranstaltung bringt Kenntnisse, die für Führungskräfte im technischen Bereich (im weite ren Sinne) wichtig sind, die aber im üblichen Hochschulstudium häufig zu kurz kommen (wie Organisation und Planung der Produktentwicklung, Schutzrechte, Produkthaftung). Von zentraler Bedeutung sind die Kapitel Kreativität und Menschenführung, die aus den psychologischen Grundlagen heraus entwickelt werden. Bei allen Betrachtungen geht es vor allem um die menschliche Seite, nicht um Management und Methoden. Die Veranstaltung ist daher auch für Nichttechniker verständlich und gewinnbringend.

FB 11: Maschinenbau - Datentechnik (Meschede)

Fach: Maschinenbau

Hipp, Klaus Jürgen **Qualitätsmanagement** MO, Vorlesung: 10-11.35 Uhr
Vorlesung/Seminar DI, Seminar: 8-8.45 Uhr
Raum: 2.4
Beginn: 17.3.1997

Lehrstoff:

Begriffe und Definitionen zum Qualitätsmanagement
Unternehmerische Bedeutung des
Einführung in die Normenwerke zum Qualitätsmanagement
DIN EN ISO 9004-1; Qualitätsmanagement und Elemente eines Qualitätsmanagementsystems;
Leitfaden
Nachweisforderungen - DIN EN ISO 9001 bis 9003
Einführung eines Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen
QU-Dokumentation
Qualitätsmanagementhandbuch und Verfahrensanweisungen
Interne Qualitätsaudits
Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen
Rechtliche Aspekte; Produkthaftung

Lehrstoff entspricht teilweise dem gleichnamigen Lehrgang der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.

Ausgehend von dieser Veranstaltung kann mit deren Fortsetzung im WS und der weiteren Vorlesung „Qualitätsmanagementsystemen in der Anwendung“ die Qualifikation „DGQ - Qualitätsbeauftragter“ erworben werden.

Fach: Wirtschaftsingenieurwesen

Gronau, Paul **Unternehmensplanspiel aus logistischer Sicht,** FR, 8.-18 Uhr
Simulation des Auftragsdurchlaufs Raum: 8.4
Übung Beginn: 23.5.1997

Fachbereich 12: Maschinenbau- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)

Fachbereich 13: Chemie

Ganztägige Veranstaltung, Ende ca. 18.00 Uhr.

Anmeldung zwingend erforderlich bei Frau Hesse (02 91/99 10 13);

maximal 12 Teilnehmer.

FB 12: Maschinenbau - Automatisierungstechnik (Soest)

FB 16: Elektrische Energietechnik- Automatisierungstechnik (Soest)

Fach: Fertigungsverfahren/Lasertechnik

Schmidt, Wolfgang

**Telekooperationstechnologien bei
innovativen Fertigungsverfahren**

FR, 10.00 Uhr

Rechnerlabor/

Lasermaschinenhalle

Seminar, Praktikum

Beginn: 23.05.97

Die Arbeitsumwelt in den Unternehmen wird durch die Globalisierung der Märkte internationaler. Eine Folge davon ist, das Engineering, die Fertigung und den Vertrieb innovativer Produkte so zu organisieren, daß Wettbewerbsvorteile erzielt werden. Dazu sind neue kooperative Wertschöpfungsketten notwendig. Der Einsatz moderner Telekooperationstechnologien ist gefordert. Telekooperationstechnologien nutzen das koordinierte Zusammenwirken der Datenverarbeitungs-, der Telekommunikations- und der Fertigungstechnik, um Produkte in kürzester Zeit marktgerecht herzustellen.

Im Seminar wird ein Projekt vorgestellt, das die speziellen Interessen der KMU-Zulieferer berücksichtigt. Es werden die Auswirkungen auf neue Arbeitstechniken zur Kostenreduzierung aufgezeigt. Solche Arbeitstechniken sind das Simultaneous Engineering und das Rapid Prototyping.

FB 13: Chemie und Chemietechnik

Fach: Allgemeine Chemie

Reininger, Gernot

Gefahrstoffe

DI, 8-9 Uhr

MI, 8-9 Uhr

Vorlesung

A 4

Beginn: 08.04.97

1. Inhalt:

2. Toxikologische Grundlagen

3. Rechtsvorschriften

4. Schutzmaßnahmen

5. Analytik von Schadstoffen in der Luft am Arbeitsplatz

6. Wirkung einzelner Stoffe und Stoffklassen
7. Weiterführende Literatur und Informationsquellen

Fach: Anorganische Chemie

Marsmann, Heinrich **Anorganische Chemie I**
Chemie der Nichtmetalle
Vorlesung

DI, 9-11 Uhr

A 6

Beginn: 08.04.97

Besprochen werden die Grundlagen der Chemie der Elemente in den Hauptgruppen VII bis III und die der Edelgase. Speziell behandelt werden das Vorkommen und die Darstellung der Elemente sowie deren wichtigste Verbindungen.

FB 17: Mathematik/Informatik

Fach: Informatik

Keil-Slawik, Reinhard **Datenschutz**

FR, 9-16 Uhr

F1.110

Vorlesung (Blockveranstaltung)

Beginn: 07.07.97

Ende: 11.07.97

Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick und eine systematische Einführung in den Datenschutz. Behandelt werden u. a.:

- das Volkszählungsurteil des BVerfG,
- die Zulässigkeit der Verarbeitung von Daten,
- Datensicherung
- Arbeitnehmerdatenschutz
- Datenschutz auf internationaler Ebene.

HNI: Heinz Nixdorf Institut

Betreuende Professoren des

Graduiertenkollegs oder Interdisziplinäre Vorlesungsreihe
Mitglieder des Vorstands im SS97, „Einführungsvorlesungen“
des HNI ²

MO, 14-18 Uhr

(je 2 Vorträge)

F0. 231

Beginn: 7.4.1997

ZfK: Zentrum für Kulturwissenschaften

Bublitz, Hannelore

**Wissenschaft vom Vorabend
des 21. Jahrhunderts**
interdisziplinäre Vorlesungsreihe
Seminar

DI, 18-20 Uhr (14-tägig)

H6

Beginn: 15.04.97

Ziel der Veranstaltung ist eine interdisziplinäre Diskussion und Verständigung über das eigene Wissenschaftsverständnis als auch über die „Visionen“ der eigenen Disziplin angesichts der stattfindenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen. Durch die Reflexion dessen, was die unterschiedlichen Wissenschaftsgebiete als ihr immanentes Wissenschaftsverständnis ansehen, sollen sowohl Wissenschaftler der einzelnen Fachgebiete als auch deren Studierende kritisch reflektieren, was macht die eigene Wissenschaft aus und was trägt diese zu gesellschaftlichen Problemlösungen bei.

Inhaltliches:

Der Ankündigungstext im Vorlesungsverzeichnis erläutert das oben Gesagte noch näher:

Der Begriff der Kulturwissenschaft(en), der sich eng an die Wissenschaftsgeschichte und -tradition der sog. Geistes- und Humanwissenschaften anlehnt, ist angesichts der Strukturen moderner Gesellschaften und ihrer wissenschaftlich-technischen Entwicklung zu eng.

Eine Erweiterung der Auffassung von Kultur, über den geisteswissenschaftlichen Kulturbegriff hinausgehend als Auseinandersetzung mit einem zivilisationsgeschichtlichen Kulturverständnis zeigt Natur(wissenschaft), Wirtschaft(wissenschaft), und Technik(geschichte) als Teil von Kultur.

Auch technische Hervorbringungen sind demnach kulturelle Leistungen; Kulturwissenschaft hat deren **geschichtliche, soziale, symbolische und kulturräumliche** Dimension zum Gegenstand. Der Kulturbegriff schließt diesem Verständnis nach technologische und wirtschaftliche Prozesse mit ein; Kulturwissenschaft bildet damit einen Teil des reflexiven Bewußtseins, das den wissenschaftlich-technischen Fortschritt begleitet.

Es bietet sich daher an, den Kulturbegriff nicht ausschließlich auf ein geisteswissenschaftliches Verständnis im Sinne von Kunst, Ästhetik, Sprach- und Literaturwissenschaft einzuschränken, sondern eher einer Ausweitung des Verständnisses von Kulturwissenschaften zu folgen. Diese beinhaltet die wechselseitige Beeinflussung (natur-) wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse und Methoden und der kulturellen Gegebenheiten der Gesellschaft sowie der gesellschaftlichen Folgeprobleme wirtschaftlichen Handelns, technologisch-interaktiver Kommunikation und neuer Technologien. Gefordert ist damit, daß diese selbst und ihre gesellschaftlich-kulturelle Bedeutung zum Gegenstand gemacht werden.

Die Veranstaltung soll den interdisziplinären Dialog von Natur- und Geistes- bzw. Sozialwissenschaften auf dem Hintergrund der zugrundeliegenden unterschiedlichen Wissenschaftsauffassungen und den Anforderungen an Wissenschaft am Vorabend des 21. Jahrhunderts - neue Technologien, Phänomene der Globalisierung bei gleichzeitig durchaus national-lokaler Orientierung wirtschaftlicher und sozialer Prozesse, sozialer Problemstellungen/soziales Management kultureller Lebensformen, von Gesundheit(svorsorge) und Lebensplanung, ethische Probleme von Wissenschaft und Forschung- ermöglichen.

Beteiligt und angesprochen sind die Vertreter und Vertreterinnen und die Studierenden aller Fachbereiche und Fachdisziplinen der Universität-GH Paderborn sowie außeruniversitärer Einrichtungen.

Organisatorisches

Neben Vorträgen zu den verschiedensten Auffassungen von Wissenschaft, Gesellschaft und Technik sind Podiumsdiskussionen geplant, in denen Studierende die Möglichkeit haben Fragen und Kritik anzubringen und lebhafte Diskussionen zu initiieren. Damit möglichst kontroverse Standpunkte vertreten und diskutiert werden können, wird jede Veranstaltung von zwei Professorinnen aus möglichst unterschiedlichen Disziplinen gestaltet.

Das bedeutet für den einzelnen, einen ca. **20 Minuten dauernden Vortrag** vorzubereiten. An die Präsentation der beiden Vorträge schließt sich die Diskussion an, die zwei Referentinnen bzw. Referenten gestalten.

II. Hochschuldidaktische Fortbildung für Lehrende

Die Hochschule ist bestrebt, zur Sicherung und Verbesserung der Qualität der Lehre ihren Lehrenden eine **hochschuldidaktische Weiterbildung** zu ermöglichen.

Im Fortsetzung des 1996 gestarteten Fortbildungsprogramms für Lehrende der Universität-GH Paderborn werden auch im Sommersemester 1997 mehrere hochschuldidaktische Workshops angeboten. Sie richten sich an Lehrende aus allen Statusgruppen und Fächern und sind auch für Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit geeignet.

Die Workshops werden vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisiert. Für eine Teilnahme ist die rechtzeitige Anmeldung erforderlich. Anfragen und Anmeldungen zu den Veranstaltungen sind zu richten an:

Paderborner Lehrerausbildungszentrum
Martin Mürmann

Tel. 3657 Fax: 3658 e-mail: plaz-mm@uni-paderborn.de

Webler, Wolf-Dietrich

Didaktik großer Lehrveranstaltungen

(Vorlesungen, große Seminare)

Workshop

Beginn: DO, 05.06.97 13 Uhr

Ende: SA, 07.06.97 13 Uhr

Raum: E5-333

Anmeldung bis zum 16.05.97 beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

Dieser Workshop eignet sich besonders als Vertiefung des grundlegenden Werkstattseminars „Lehren und Lernen in der Hochschule“ (die Teilnahme an diesem im letzten Jahr mehrfach durchgeführten Workshop ist allerdings keine Voraussetzung). Das dort breit angelegte Themenspektrum wird mit der Didaktik in Lehrveranstaltungen mit großer Teilnehmerzahl fortgesetzt. Wiederum nach dem Prinzip des Erfahrungslernens (learning by doing) sollen rhetorische Aspekte herausgearbeitet, didaktische und methodische Gestaltungshinweise gegeben und Simulationen von Ausschnitten aus Lehrveranstaltungen mit großen Teilnehmerzahlen durchgeführt werden. Hinzu kommt neben der vertieften Behandlung hochschuldidaktischer Probleme, die sich aus der Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergeben, die Darstellung von didaktischen Handlungsalternativen. Schließlich werden erarbeitete Gesichtspunkte der didaktischen Gestaltung auf die Planung kommender Veranstaltungen angewandt.

Daraus ergeben sich im Ablauf fünf Schwerpunkte:

1. Rhetorische Aspekte: Praktische Übungen zur freien Rede nach Stichworten für die Gestaltung eines Lehrvortrags
2. Simulationen: Strategien des didaktische Umgangs mit großen Gruppen anhand von Beispielen aus der Lehrpraxis, Reflexion des eigenen Lehrstils, Möglichkeiten der Präsentation
3. Didaktische und methodische Gestaltungshinweise zur Verbesserung des Lernerfolgs bei Vorlesungen und großen Seminaren
4. Handlungsalternativen: Möglichkeiten, wie in alternativen Organisationsformen auch unter den ungünstigen Bedingung großer Zahlen die Kommunikation und Beteiligung in Lehrveranstaltungen verbessert und Lernen intensiviert werden kann.
5. Planung der eigenen Lehrpraxis: Anwendung der gewonnen Einsichten und Überlegungen auf die eigene Lehrpraxis

Teilnehmerzahl: maximal 20 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. W.-D. Webler, ist Akademischer Direktor am Interdisziplinären Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Bielefeld.

Wildt, Johannes

**Lehren und Lernen in der
Hochschule**

Beginn: DO, 10.7.97, 10 Uhr

Ende: FR, 11.7.97, 17 Uhr

Raum: E 5-333

Anmeldung bis zum 20.6. beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

In dem Workshop werden in einem breiten Themenspektrum grundlegende Fragen akademischen Lehrens und Lernens bzw. der Hochschuldidaktik angesprochen. Er wendet sich sowohl an erfahrene Lehrende, die ihre eigene Lehrpraxis reflektieren, Neues kennenlernen und Erfahrungen in die Lehre mit Kolleginnen und Kollegen austauschen möchten, als auch an jüngere Lehrende am Beginn ihrer Lehrtätigkeit.

Das Werkstattseminar geht von einer Diagnose des Zustands von Lehren und Lernen an den Hochschulen aus. Es bleibt jedoch nicht bei der Analyse stehen. In der Hauptsache geht es um eine Erweiterung des didaktischen Repertoires der Lehrenden. Dabei ergeben sich für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vielfältige Möglichkeiten, eigene Stärken und Schwächen zu reflektieren und neue didaktische Möglichkeiten kennenzulernen und auch selbst zu erproben. Es wird davon ausgegangen, daß die Lehrenden bereits über didaktisches Wissen und Können verfügen und Experten hinsichtlich der spezifischen Bedingungen ihres jeweiligen Faches sind. Der Workshop verfolgt das Ziel, über die vorhandene berufliche Erfahrung hinaus die Neugier und Experimentierfreude im Alltag akademischen Lehrens und Lernens anzuregen.

Der Workshop setzt sich insbesondere aus vier Themenkomplexen zusammen:

1. Diagnose von Problemen des Lehrens und Lernens in der Hochschule
2. Eigene Lehrpraxis und mögliche didaktische Alternativen
3. Kommunikationsstile, rhetorische Mittel
4. Evaluation von Lehr-/Lernsituationen

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Personen begrenzt.

Der Moderator des Workshops, Prof. Dr. Johannes Wildt, ist Professor für Hochschuldidaktik am Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Dortmund.

Pfahler, Peter

Übungen als Lern-Veranstaltung

Beginn: 7.7.: 13 Uhr

Ende: 8.7. 18 Uhr

Raum: E 5-333

Anmeldung bis zum 16.6. beim Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ)

In der Vorlesung vermitteln Lehrende wissenschaftliches Grund- und Spezialwissen. Die Studierenden verhalten sich dabei vorwiegend rezeptiv: Die Vorlesung ist eine Lehr-Veranstaltung.

In der Übung soll der Lehrstoff von den Studierenden aktiv verarbeitet werden. Sie lösen Übungsaufgaben, durch deren Bearbeitung Fertigkeiten und Methoden geübt werden sollen:

Die Übung ist eine Lern-Veranstaltung.

Die Realität vieler Übungsgruppen sieht allerdings anders aus: Zentriert auf die Lehrenden, die vor der gesamten Gruppe die Bearbeitung der Aufgaben vorführen, bleiben die Studierenden oft in einer eher passiven, rezeptiven Haltung.

Im Mittelpunkt des Workshops steht die Frage, wie Übungen so gestaltet werden können, daß die Studierenden aktiv lernen können. Dabei soll u.a. ein didaktisches Konzept für Übungsaufgaben vorgestellt werden, das sich zum Ziel setzt, die Studierenden durch Arbeit in Kleingruppen aktiv an den Übungen zu beteiligen. Dieses Konzept hat sich in der Praxis von Übungsgruppen bereits sehr bewährt.

Eingeladen zu diesem Workshop sind alle, die Übungsgruppen betreuen - also sowohl auch diejenigen, die neu in den „Übungsbetrieb“ einsteigen, als auch „alte Hasen“.

Der Ablauf Veranstaltung wird wesentlich von den Teilnehmenden selbst bestimmt. Es geht darum,

- die eigene Praxis mit Übungsgruppen und die eigene Rolle als Leiter bzw. Leiterin von Übungsgruppen wahrzunehmen und zu reflektieren,
- Anregungen und Erfahrungen auszutauschen,

- neue Ideen und alternative Modelle für die Gestaltung der Lern-Veranstaltung „Übung“ kennenzulernen,
- gemeinsam die Fähigkeiten als Leiter und Leiterinnen von Übungen zu verbessern.

Teilnehmerzahl: maximal 15 Personen

Der Moderator des Workshops, Dr. Peter Pfahler, ist Akademischer Rat am Fachbereich 17 (Mathematik/Informatik). Er organisiert und veranstaltet seit ca. 3 Jahren im FB 17 Workshops zum Thema „Übungsgruppenbetreuung“.

III. EDV-Kurse

Die nachfolgend angebotenen Kurse sind so konzipiert, daß Sie jeweils in einer Woche (insgesamt 4,5 Std.) abgeschlossen werden.

- **Einführung** Teile (a) und (b) mit je 4,5 Stunden
- **Winword** Teile (a), (b), (c), (d), (e) mit je 4,5 Stunden
- **Excel** Teile (a), (b), (c), (d) mit je 4,5 Stunden

Für die einzelnen Kurse können bis zu 7 Teilnehmende zugelassen werden, wobei eine Mindestteilnehmerzahl von 3 Personen für die Durchführung eines Kurses notwendig ist.

Anmeldungen bitte an:

Thomas Mitschke Dezernat 2 Raum H2-304

E-Mail: mitschke@zv.uni-paderborn.de

☎ (05251) - 602536

Die Anmeldung sollte per E-Mail, in Ausnahmefällen telefonisch erfolgen. Eine Anmeldebestätigung kann erst ab dem 01.04.97 erteilt werden.

April-Kurse:

	Dienstag, 08.04.97	Mittwoch, 09.04.97	Donnerstag, 10.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	* Excel (d)
09.45-11.15 Uhr			
13.00-14.30 Uhr			

	Dienstag, 15.04.97	Mittwoch, 16.04.97	Donnerstag, 17.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (a)	* Einführung (a)	* Einführung (a)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (a I)	* Winword (a I)	* Winword (a I)

III. EDV-Kurse

	Dienstag, 22.04.97	Mittwoch, 23.04.97	Donnerstag, 24.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (a)	* Einführung (a)	* Einführung (a)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (b)	* Winword (b)	* Winword (b)

	Montag, 28.04.97	Dienstag, 29.04.97	Mittwoch, 30.04.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (c)	* Excel (c)	* Excel (c)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (c)	* Winword (c)	* Winword (c)

Mai-Kurse:

	Montag, 05.05.97	Dienstag, 06.05.97	Mittwoch, 07.05.97	Freitag, 09.05.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	Azubis	* Excel (d)
09.45-11.15 Uhr	* Winword (d)	* Winword (d)	Azubis	* Winword (d)
13.00-14.30 Uhr				

	Montag, 12.05.97	Dienstag, 13.05.97	Mittwoch, 14.05.97	Donnerstag, 15.05.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (a I)	* Winword (a I)	Azubis	* Winword (a I)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	Azubis	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr				

III. EDV-Kurse

	Montag, 19.05.97	Dienstag, 20.05.97	Mittwoch, 21.05.97	Donnerstag, 22.05.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (b)	* Winword (b)	Azubis	* Winword (b)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (b)	* Excel (b)	Azubis	* Excel (b)
13.00-14.30 Uhr				

Juni-Kurse:

	Montag, 04.06.97	Dienstag, 03.06.97	Mittwoch, 04.06.97	Donnerstag, 05.06.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (c)	* Winword (c)	Azubis	* Winword (c)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (c)	* Excel (c)	Azubis	* Excel (c)
13.00-14.30 Uhr				

	Montag, 09.06.97	Dienstag, 10.06.97	Mittwoch, 11.06.97	Donnerstag, 12.06.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (d)	* Winword (d)	Azubis	* Winword (d)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	Azubis	* Excel (d)
13.00-14.30 Uhr				

	Montag, 16.06.97	Dienstag, 17.06.97	Mittwoch, 18.06.97	Donnerstag, 19.06.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (e)	* Winword (e)	Azubis	* Winword (e)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	Azubis	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr				

III. EDV-Kurse

	Dienstag, 24.06.97	Mittwoch, 25.06.97	Donnerstag, 26.06.97
8.00-09.30 Uhr	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
09.45-11.15 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (a II)	* Winword (a II)	* Winword (a II)

Juli-Kurse:

	Dienstag, 01.07.97	Mittwoch, 02.07.97	Donnerstag, 03.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (a II)	* Winword (a II)	* Winword (a II)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr	* Winword (e)	* Winword (e)	* Winword (e)

	Dienstag, 08.07.97	Mittwoch, 09.07.97	Donnerstag, 10.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (a)	* Winword (a)	* Winword (a)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (b)	* Excel (b)	* Excel (b)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	Dienstag, 15.07.97	Mittwoch, 16.07.97	Donnerstag, 17.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (b)	* Winword (b)	* Winword (b)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (c)	* Excel (c)	* Excel (c)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	Dienstag, 22.07.97	Mittwoch, 23.07.97	Donnerstag, 24.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (c)	* Winword (c)	* Winword (c)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (d)	* Excel (d)	* Excel (d)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

	Dienstag, 29.07.97	Mittwoch, 30.07.97	Donnerstag, 31.07.97
8.00-09.30 Uhr	* Winword (d)	* Winword (d)	* Winword (d)
09.45-11.15 Uhr	* Excel (a)	* Excel (a)	* Excel (a)
13.00-14.30 Uhr	* Einführung (b)	* Einführung (b)	* Einführung (b)

• Einführung (a)

- Einführung in die graphische Benutzeroberfläche unter Windows NT
- Arbeiten mit dem Explorer
 - Organisation von Daten, Drag and Drop, etc.
- Nachrichtenaustausch mit MS Exchange
- Einführung in den MS Internet Explorer
 - Suchdienste im Internet, Dateitransfer, etc.
- Richtiges Reagieren auf Fehlermeldungen, bzw. Beheben von einfachen Fehlern

• Einführung (b)

- Individuelle Konfiguration der Oberfläche und des Start Menüs
- Erweiterte Explorer Funktionen
- Exchange
 - Posteingangs-Assistent
 - Abwesenheits-Assistent
 - Filter- und Sortierfunktionen
- Einführung in den MS Internet Explorer
 - Suchdienste im Internet, Dateitransfer, etc.

* Winword (a I)

- Der Winword Bildschirm
 - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Lineale, Menüs, etc.
- Dateien erstellen, speichern, aufrufen
- Text formatieren
 - Zeichenformatierung, Absatzformatierung
- Rechtschreibprüfung, Thesaurus, Silbentrennung
- Arbeiten mit mehreren Dokumenten
- Kopieren und Einfügen von Texten

* Winword (a II)

- Weiterführende Textgestaltung
 - Aufzählungen und Numerierungen
 - Besondere Schriftzeichen einfügen
 - Formatierung schnell übertragen
 - Cliparts und Graphiken positionieren
- Dokumente übersichtlich verwalten
 - Verwaltung von Dokumenten und Ordern
 - Dokumente suchen
- Abschnitte, Spalten, besondere Kopf/Fußzeilen

* Winword (b)

- Graphische Aufwertung von Dokumenten
- Tabellen
 - Tabellen Layout, Spalten - und Zeilenadressierung, einfache Berechnungen
 - Tabellenformatierung

* Winword (c)

- Serienbriefe
 - Hauptdokument, Steuersatz
 - Steuersatz erstellen und bearbeiten
 - Seriendruckdokumente erstellen und bearbeiten
- Etikettendruck

* Winword (d)

- Optimieren von Arbeitsabläufen
- Formatvorlagen
- Individuelle Gestaltung der Winwordoberfläche
- Einfache Makros
- Einbinden von Fremdformaten, Grafiken, etc.

* Winword (e)

- Formulare unter Winword
 - Grundsätzliche Überlegungen zum Gestalten von Formularen
 - Textfelder, Optionsfelder und Kombinationsfelder
 - Berechnungen in Formularen
- Arbeiten mit Feldfunktionen
 - Auswahl interessanter Feldfunktionen

* Excel (a)

- Der Excel Bildschirm
 - Erläuterung der einzelnen Elemente wie Schaltflächen, Laufleisten, Menüs, etc.
- Definition von Zeile und Spalte (Adressen)
- Arbeitsmappen erstellen, speichern, aufrufen
- Möglichkeiten der Dateneingabe
 - Unterschiedliche Zahlenformate, Eingeben von Text, Benutzerdefinierte Formate
 - Erstellen von Reihen, Anpassen von „AutoAusfüllen“
- Bearbeiten von Tabellenblättern
 - Kopieren und Verschieben von Zellen
- Erstellen von Formeln

* Excel (b)

- Erstellen eines Diagramms
 - Diagrammbeschriftungen, Diagrammtitel und andere Diagrammelemente
- Formatieren eines Diagramms
- Erstellen von Grafikobjekten in Tabellen und Diagrammen
- Erstellen und Drucken benutzerdefinierter Berichte
- Anwenden des Funktionsassistenten

* Excel (c)

- Aufbau von komplexen Formeln
- Verwenden von Bezügen in Formeln
- Verknüpfen von Arbeitsmappen
- Lösung komplexer Aufgaben mit MS Excel

* Excel (d)

- Verwendung von Listen
- Datenbankmasken, Sortier- und Suchfunktionen
- Filtern von Listen
- Dialogeditor und einfache Makros

